

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 45. Stück.

Den 12ten November 1814.

Inhalt.

Die Reformation und ihre Folgen. (Fortsetzung.) — Uebersicht der Einquartierung im September und October 1814. — Anzeige für bedürftige Kranke. — Milde Wohlthaten. — Bericht des Gebohrnen zc. — 21 Bekanntmachungen.

Sey stolz auf deinen Luther, Vaterland!

Die Reformation und ihre Folgen.

(Fortsetzung.)

Luther gab halb Teutschland eine neue Seele; er war, trotz seiner Heftigkeit, so lang er lebte, der Schutzengel des Friedens; kaum war er todt, als der Religionskrieg ausbrach. Seine Freymüthigkeit gab ihm bey allen Fürsten seines Glaubens das größte Ansehen; er verhehlte nie, was ein Regent gegen das Wohl seines Landes ihm vorzunehmen schien; seine Lehren

XV. Jahrg. (45) für

für den Adel und für den Bauer waren den Pflichten eines jeden Standes gemäß. Die Gräuelt thaten des Bauernkrieges in Sachsen, Franken und Schwaben, die Schandthaten Megler von Ballenberg's und des Höllehaufens im Erzstifte Mainz, die fanatischen Vergehungen Thomas Münzers waren nicht seine Schuld. Sie waren grobes Mißverständniß seiner Lehre, die kein Reformator abwenden kann, und die nur wenige so glücklich, wie Er, dämpfen zu helfen gewußt haben. Gegner mochte er verdammen, aber er erlaubte sich nicht, wie selbst Kalvin, sie zu verfolgen. Unüberwindlich standhaft vor Kaiser und Reich und gegen alle Macht und List Roms, war er im Privatleben ein guter Mann, trefflicher Freund, Gatte und Vater, ein munterer Gesellschafter, und so uneigennützig, daß er fast nur Schulden hinterließ.

Früher noch als Luther, hatte Meister Ulrich Zwingli von Wildenhaus in Toggenburg, Pfarrer bey Unserer Lieben Frauen Stift in den Einsiedlen, nachmals zu Zürich, in der Schweiz reformirt; aber ohne Luthers verzehrenden Eifer und dessen immer erneuten Stosß würde er unbemerkt, oder doch ohne revolutionaire Wirkung geblieben seyn.

Später, als beyde, erhob sich der Reformator der französischen Kirche, Johann Chauvin (Calvin) von Nogon in der Picardie, Lehrer zu Genf, der mit dem Geiste eines alten Gesetzgebers, und mit Fehlern, die nur das Uebermaaß der Tugenden waren, vermittelst deren er sein Werk durchsetzte, durch seine Lage und Sprache zu Beschleunigung der Fortschritte des mensch-

menſchlichen Geiſtes vornämlich, und, wie Luther, mehr beytrug, als er ſelbſt vorausſah.

Wenn auch nicht alle Früchte der Reformation ſich alsbald zeigten, ſo ſchuf ſie doch zuvörderſt ein neues, großes, allgemeines Intereſſe. Die Reformation und ihre blutigen Gräuſel und Kriege gab allen geiſtigen und politiſchen Triebfedern eine neue, ungeweine Spannkraft, alle öffentliche Angelegenheiten wurden mit der Religion verwebt, und politiſches Intereſſe, politiſche Parteyen, politiſche Kriege zu religiöſen gemacht. Mitten unter dem blutigen Haß, den ſie erzeugte, gediehen die Künſte des Gewinns und die erſten Wiſſenſchaften. Daher iſt ſie auch dem Fortgange des Landbaues und Gewerbleißes, der Wirthſchaftlichkeit und Sittenſtrengſe ſo wohlthätig geworden, eine Wahrheit, von welcher bis zur gegenwärtigen, allgemeinen Umwandlung der Dinge, jeder vergleichende Blick auf katholiſche und proteſtantiſche Länder überzeugen konnte. Darf ich ja doch kaum erwähnen, welchen Geiſt der Freyheit, der Prüfung und Duldung ſie im Fortgange der Zeit über alle Wahrheiten, die der Menſchheit die heiligſten ſind, verbreitet hat, wie ſie das Joch der Herrſchaft über das Gewiſſen zerbrochen, wie ſie eigentlich, gleich jeder guten Religionsſtiftung, nichts Neues gelehrt, wie ſie nur die fremde Bekleidung zerſtört hat, womit in finſtern Zeiten die Wahrheit verhüllt, und wirklich faſt unſichtbar gemacht worden war; wie ſie endlich aller Welt ein Buch in die Hände gegeben, das allgemein als Fundament des Glaubens anerkannt, jedem den Weg zu einer Hauptquelle aller Erkenntniß offen erhält, und noch weit mehr, wie anderwärts geäußert

äußert worden, durch Erweiterung im ächten Geiste desselben zum Elementarbucho aller populären Kenntnisse gemacht werden könnte.

Folgen der Reformation
für die einzelnen Staaten in Rücksicht ihrer
innern Verhältnisse.

Unser Deutschland war beym Ausbruche der Reformation fast Null im europäischen Staatensystem, trotz der gewaltigen Kraft in seinem Innern. Seine Constitution war ein Chaos, weil, der goldenen Bulle ungeachtet, zu Viel, fast Alles, von der Persönlichkeit des Kaisers abhing. Die andern Fürsten lebten, wie gute Hausväter, nur um ihren Staat besorgt. Das Gesetz der Theilbarkeit schwächte, bey meist zahlreichen Familien, fast Alles, nur die Kurhäuser nicht. Der deutsche Reichsverband würde ohne Rettung aufgelöst gewesen seyn, wenn nicht der gemeinsame Feind der Christenheit, der Türke, ihn wider Willen zusammengehalten hätte. Die Reformation war es, welche dem hinsierbenden Staatskörper plötzlich neues Leben einhauchte, welche durch das Schmalkalder Bündniß, den Passauer Vergleich, den großen Augsburger Religionsfrieden, den verheerenden dreyßigjährigen Krieg, und dessen spät gereifte Frucht, den westphälischen Frieden, den deutschen Staatskörper schuf, dessen Lebensprincip sie selbst war. Denn Vergrößerungskriege, Eroberungspläne, Handelsinteresse konnten für Deutschland, seiner Lage, Verfassung und Nationalcharacters wegen, nicht so allgemein, wie für andre Länder, werden. Freylich lag in der Scheidung der Kirche,

Kirche, in eine katholische und protestantische Partey ein Princip der Trennung, was auf alle öffentliche und bürgerliche Verhältnisse überging. Aber selbst diese Spaltung erhielt grade die Einheit und förderte das intellectuelle Fortschreiten der deutschen Nation ganz ungemeyn, die bey der Tiefe und Ruhe ihres Charakters, ja, wenn es nicht mißverstanden wird, bey ihrer Trägheit, unaufhörlicher, wenn auch nicht übermäßiger Reibungen bedarf, um ganz das zu seyn, was sie, ihrer welthistorischen Bestimmung nach, seyn soll und seyn kann.

Dem Hause Oestreich gab die Reformation Gelegenheit, zwey Balthreiche, nämlich Ungarn und Böhmen, als Erbreiche mit dem Erzhause zu vereinen: Böhmen schon nach der Schlacht bey Prag im Jahre 1620, Ungarn aber durch den Wiener Frieden (1606), des Königs Matthias Kapitulation (1608), und siebenzigjährige Unruhen. Diesen Umständen verdankte die östreichische Monarchie ihren Zusammenhang und ihre innere Festigkeit.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

I.

Uebersicht der Einquartierung im September und October 1814.

Die Einquartierung bestand im Monat September:

- 1) In durchreisenden Militärpersonen; von diesen wurden einquartiert:

3

auf

	General.	Stellf.	Major.	Capitain.	Zelten.	Stellung.	Gemeine.	beträgt an Köpfen:
auf 1 Nacht	1	2	—	4	30	9	546	698
auf 2 Nächte	—	1	—	—	7	—	15	88
auf 10 "	—	—	—	1	—	—	16	200
	—	—	—	—	—	—	—	—
	1	3	—	5	37	9	577	986

- 2) in dem Personale des Provinzial-Lazareths, dies betrug 1231 Mann;
- 3) in dem Personale des Feldlazareths, vom 1 bis 5ten täglich 38 Mann, beträgt 190 Mann;
- 4) in dem Lazareth-Commandanten und 1 Preuß. Officier, 2 Bedienten ohne Beföstigung, beträgt 120 Mann;
- 5) in 2 Officieren, 1 Feldwebel, 2 Bedienten, mit Beföstigung, beträgt 300 Mann;
- 6) in Invaliden, wo die Zahl sich bald mehrte, bald minderte, betrug 481 Mann;
- 7) für 36 Arrestanten wurden bezahlt 12 Thlr.

Hieraus ergiebt sich nachstehende Uebersicht:

Nr. 1	betrag	=	=	986 Mann,
= 2	—	=	=	1231 —
= 3	—	=	=	190 —
= 4	—	=	=	120 —
= 5	—	=	=	300 —
= 6	—	=	=	481 —
= 7	—	=	=	36 —

Totalsumme: 3344 Mann.

Französische Kriegs-Gefangene übernachteten
4 Officier und 104 Gemeine.

Des:

Desgleichen in dem Monat October:

1) In durchreisenden Militair = Personen:

	Major.	Capitän.	Leutn.	Schwab.	Gemeine.	beträgt an Köpfen:
auf 1 Nacht	2	5	18	11	218	326
auf 2 Nächte			5	1	4	42
auf 4 "	1		2	1	1	60
	3	5	25	13	223	428

- 2) in dem sich noch hier befindlichen Personale des Provinzial = Lazareths, betrug 651 Mann;
- 3) in dem Lazareth = Commandant, 1 Preuß. Officier und 2 Bedienten, ohne Beföstigung;
- 4) in 1 Officier, 1 Bedienten, 1 Feldwebel, mit Beföstigung — letzterer bis zum 16ten — beträgt 156 Mann;
- 5) mehrere Invaliden, welche noch im Anfang des Monats hier waren, beträgt 172 Mann;
- 6) für 40 Arrestanten wurden bezahlt 13 Thlr. 8 Gr.

Hieraus ergibt sich nachstehende Uebersicht:

Nr. 1 betrug	=	=	428 Mann.
= 2 —	=	=	651 —
= 3 —	=	=	124 —
= 4 —	=	=	156 —
= 5 —	=	=	172 —
= 6 —	=	=	40 —

Totalsumme: 1571 Mann.

Franzöf. Kriegsgefangene übernachteten 18 Offi-
cier, 2 Officier = Frauen und 268 Gemeine.

Louren sind nicht angenommen, und nur
 Restanten bequartiert worden.
 Halle, den 1. November 1814.

Das Einquartierungsbureau. Ludwig.

Vorstehende Uebersicht ist geprüft und richtig
 befunden worden.

Zugleich ersuchen wir die sämmtlichen Herren
 Revisoren, ihre Revisionslisten bey dieser jetzt weni-
 gen Einquartierung am Schluß eines jeden Monats
 ihren Herren Referenten zu übergeben, damit die so
 wünschenswerthe Ordnung erhalten werde.

Halle, den 7. November 1814.

Königl. Preuß. Einquartierungs-Commission.
 Dr. Käpprich.

A n z e i g e

für bedürftige Kranke.

Da die Anstalten des medicinischen Klinikums der
 Universität bereits so weit wieder hergestellt sind,
 daß seit dem 24sten vorigen Monats dürftige Kranke
 darin haben behandelt werden können, so wird dies
 hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit hilflose
 Kranke, die sich zur unentgeltlichen Behandlung eig-
 nen, sich zeitig melden. Kranke, die ausgehen kön-
 nen, müssen sich um 11 Uhr Vormittags mit einem
 Zeugniß ihrer Dürftigkeit von der Hand einer öffent-
 lichen Behörde oder des Herrn Predigers ihrer Ge-
 meinde

meinde in der Anstalt selbst auf den Domplaz hier selbst einfinden, solche aber, die nicht ausgehen können, müssen um diese Zeit ein solches Zeugniß mit der Hausnummer ihrer Wohnung versehen hinschicken. Halle, den 2. November 1814.

Dr. J. F. C. Duffer,

Professor der Medicin und interimistischer Director
des medicinischen Klinikums.

3.

Milde Wohlthaten.

Für die zum Besten nothleidender Armen gedruckte, am 2. August auf der kleinen Wiese gehaltene Rede sind mir nachstehende milde Wohlthaten übergeben, und solche mit innigem Dank gegen die verehrten Geber an die öffentliche Almosenkasse abgeliefert worden:

2 Thlr. von dem Herrn Geheimen Staatsrath
und Civil-Gouverneur von Klewiz,
1 = von der Frau Geh. Rätthin Meckel,
1 = von dem Herrn Hofrath Dryander,
1 = von der Frau Präsidentin Zepernick,

5 Thlr. in Summa.

Der Superintendent Fulda.

Die richtige Ablieferung obiger Fünf Thaler zur Almosenkasse bescheinigt
der Rendant J. W. Körbin.

1) Bey dem vergnügten Kindtaufen des kleinen Alexander sind gesammelt und durch die Frau Barmann abgegeben 2 Thlr. 14 Gr. 11 Pf.

2) Eine von der Jungfer K. auf dem Petersberge althier geschenke und durch den Strumpfwirkerzugesellen H. bezahlte Schuld 1 Thlr. 4 Gr.

3) Bey der vergnügten Hochzeit des Herrn F. C. O. sind gesammelt 1 Thlr. 2 Gr.

4.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle zc.
October. November 1814.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 15. October dem Musikus Sturm ein Sohn, Friedrich Wilhelm Alexander. (Nr. 193.) — Den 24. dem Victualienhändler Bartsch ein Sohn, Carl Heinrich Christian Julius. (Nr. 224.) — Den 2. Novbr. dem Korbmachersmeister Kaxe eine F., Henriette Caroline. (Nr. 913.) — Den 4. eine unehel. Tochter. (Nr. 829.)

Moritzparochie: Den 29. October dem Schuhmachermeister Borgmann ein Sohn, Jacob Albert. (Nr. 661.) — Den 4. Novbr. ein unehel. Sohn. (Nr. 486.)

Neumarkt: Den 1. Nov. dem Handarbeiter Kayser ein Sohn, Carl August. (Nr. 1251.)

Glauchau: Den 28. October dem Maurergesellen Knöchel eine F., Johanne Dorothee. (Nr. 1888.)

b) Getrauerte.

Glauchau: Den 3. November der Bürger Franz mit K. S. Cosowsky. — Der Strumpfwirkermeister
Gotta

Gottmanshausen mit D. C. Herrmann geb. Stürzel. — Den 6 Nov. der Salzwürkermeister Ehrlich mit J. D. Schnurbaß.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. November des Unterofficier Idén Wittwe, alt 68 Jahr 9 M. Entkräftung. — Den 3. Novbr. der Strumpfwirkergeſelle Koblemann, alt 72 J. 2 M. Schlagfluß. — Den 5. des Zimmermeisters Schumann nachgel. F., Dorothee Elisabeth, alt 80 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 2. Nov. des Handarbeiters Grimmow F., Johanne Rosine, alt 1 J. 11 M. Auszehrung. — Den 5. des Polizey-Lieutenants Springefeld Sohn, Carl August, alt 1 W. 5 F. Steckfluß.

Moritzparochie: Den 2. November der Invalide Ludwig, alt 75 J. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 5. Nov. der Strumpfwirkergeſelle Jacob, alt 39 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 2. Nov. des Tuchmachermeisters Kröber nachgel. F., alt 50 J. Lungensucht.

Bekanntmachungen.

Meine Verlobung mit Marie Friedland aus Peißen zeige ich hiermit meinen Geschwistern und Verwandten ergebenst an.

Friedrich Eulenberg,
Anspanner in Bischofsdorf.

Auf dem alten Markte unter dem Frauenstädtischen Hause sind gute Heringe und eingemachte rothe Rüben zu haben.

In hoher Genehmigung des Herrn Civil-Gouverneurs vom 12ten d. M. wird zum öffentlichen und meistbietenden Verkauf der städtischen Walkmühle für die Tuchmacher und andere Wollfabrikanten, an dem Fürstengarten neben der Bäckermühle hiesigen Orts gelegen, und mit Zubehör zu 1000 Thlr. Preuß. Courant abgeschätzt, ein Licitationstermin auf den

19ten November dieses Jahres

Morgens 10 Uhr vor dem Magistrat zu Rathhause hier, mit angesetzt. Auch dient zugleich zur allgemeinen Notiz, daß die Verkaufsbedingungen täglich Vormittags im rathhäuslichen Secretariat nachzusehen, und gegen Zahlung der Copialien Abschriften davon vom Herrn Actuarus Wagner zu erhalten sind.

Halle, den 19. October 1814.

Der Magistrat. Streiber.

Meinen rechtlichen Gewerbschein erhalte ich erst zum Anfang 1815; bis dahin empfehle ich mich meinen Bekannten mit Trebnitzer Breyhan, allen Sorten Aquaviten und Bieren, trockenem Torf und Aisleber Kohlrüben.

Hüttemann,

im Körnerschen Laden an der Glauchaischen Kirche.

Die Handlung, welche ich früher in der Salzstraße der Post gegenüber hatte, habe ich gegenwärtig in den ehemaligen Vertelschen Laden am Markt, neben der Löwenapotheke, verlegt. Mit allen Material, und Gewürzwaaren von bester Güte, ganz feinen Jamaika Rum das Maas zu 1 Thlr. oder die Bouteille, ohne Flasche, für 18 Gr., ferner Franzbranntwein, abgezogenen und Kornbranntweinen, neuen Sardellen, Schmelzbutter, ordinären, mittleren und feinen Tabaken, geschnitten und in Rollen — unter letztern besonders sehr feinen Portoriko, Thomas, und spanische Knastersempfehle ich mich, unter Versicherung sehr billiger Preise, in dieser neuen Handlung bestens.

Halle, den 8. November 1814.

Friedrich Singer.

In den Schuppen diesseit Schleifau jenseit Passendorf dicht an der Chaussee habe ich noch einen Vorrath von hunderttausend Braunkohlensteinen zu verkaufen, die größer als die gewöhnlichen Steine sind, wovon ich das Tausend, wer sie sich selbst abholt, zu 5 Thaler, und wem ich sie hier nach Halle frey vor die Thür liefere, das Tausend zu 6 Thlr. 16 Gr. oder das Hundert zu 16 Gr. erlasse. Proben von 25 bis 100 Stück kann man hier von mir zu obigem Preis erhalten.

Halle, den 8. November 1814.

D. J. Gerlach.

HolzKohlen = Verkauf.

Es sind von jetzt an bey mir wieder Hohlkohlen, sowohl im Ganzen als auch in einzelnen Scheffeln und Vierteln, der Scheffel für 9 Gr. zu haben.

Halle, den 8. November 1814.

U b e,

am alten Markte auf der Schuhmacherherberge.

Sehr wohlschmeckender Quedlinburger Branntwein, guter Mohrrübensaft das Pfund 2 Gr., auch gute Rauch- und Schnupftabake und alle Materialwaaren sind bestens zu haben in der Worchschen Handlung, große Ulrichsstraße Nr. 55.

Alle diejenigen, welche bey mir vor dem Ersten October 1813 Pfänder eingesezt haben, fordere ich hierdurch auf, diese bis zum 12. December d. J. einzulösen oder zu verneuern, weil ich dieselben sonst verauctioniren lassen muß. Halle, den 9. November 1814.

Schiff.

Ein Ritterguth in der Gegend von Halle belegen, mit etwa vierzig Hufen Feld und beträchtlichen Wiesenwachs, soll aus freyer Hand verkauft werden. Der Anschlag dazu kann bey mir eingesehen und die nähern Bedingungen erfahren werden.

Halle, den 24. October 1814.

Dr. Kesperstein, Rathmeister.

Oeffentlicher Verkauf einer Banco-Obligation.

Nachdem durch das Erkenntniß des hiesigen Hochlöblichen Tribunals vom 2ten October 1811 die verehelichte Gastwirth Zabelin zu Niesleben verwittwer gewesene Hasin verurtheilt war, an die Kirche zu Zichenau, für welche Unterzeichneter als Anwalt handelte, 110 Thaler und die Prozeßkosten zu zahlen, und solches nicht geschehn, so wurde die der Beklagten zugehörige 2 Procent tragende Banco-Obligation sub Lit. G. Nr. 66187 de dato Berlin am 1sten September 1803 über 260 Thlr., welche auf den Namen der Wittwe Marie Magdalene Weber stehet und welche sich in dem Deposito des Justizamts Wettin befand, mit Arrest belegt, und durch das Erkenntniß des hiesigen Hochlöblichen Tribunals vom 5ten Februar 1813 ist dieser Arrest justificirt und Herr Notarius Zeiß in Wettin angewiesen worden, diese Obligation an Unterzeichneten auszuliefern; nachdem dieses unter dem 12 October cur. bewirkt war, so ist durch die Ordonance vom 25. hujus Herr Tribunalsrichter Hirsch mit Direction des Verkaufs derselben beauftragt und von demselben

der 22ste November cur.

Vormittags 10 Uhr als Verkaufstermin auf hiesigen Tribunals Locale anberaumt, und werden Liebhaber dazu ganz ergebenst eingeladen.

Halle, den 29. October 1814.

Der Tribunals-Procurator Keferstein.

Ritterguts-Verpachtung.

Ich habe den Auftrag erhalten, ein zwischen Leipzig und Halle in der fruchtbarsten Gegend belegenes, sehr bedeutendes Preuß. Rittergut auf Zwölf Jahre zu verpachten. Anschlag und Bedingungen sind gegen 16 Gr. Schreibgebühren bey mir zu bekommen.

Halle, den 31. October 1814.

Dr. C. J. Scheffelbuth.

Ganz gute Lettower Rüben und Sahhecht ist zu bekommen bey
Neubäuser.

L. Gottschalk et Comp.

aus Schernewo in Polen

empfehlen sich mit einem schön assortirten Lager von modernsten Schnittwaaren, und verkaufen solche zu sehr billigen Preisen; nämlich: feine englische Calicos nach dem neuesten Geschmack; feine und ordinaire englische Batiste mousseline $\frac{6}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{9}{8}$ und $\frac{11}{8}$ breit; dergl. Schweizer; feine ostindische Wollmousseline in allen Breiten; dergl. Mousselin zu Gardinen; feine Merinos in verschiedenen Couleuren; feine englische Kasimire in verschiedenen Couleuren; feine Nankins in allen Farben; feine englische Drips, Piquee und wollene Westen; feine weiße Zeuge, glatt und gemustert, für Damen zu Kleidern; seidene und wollene Shawls von $\frac{6}{8}$ bis $\frac{11}{8}$; schwarzen Levantin, Taffet und Florence; Manchester in allen Couleuren; feine englische Wallis und Dimitis; weiße und bunte Halbtücher für Herren, und noch mehr dergleichen Waaren. Sie bitten um geneigten Zuspruch und versprechen billige Preise und reelle Bedienung. Ihr Logis bey Madam Riz in der großen Ulrichstraße Nr. 32. und ihr Aufenthalt 16 Tage.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich ganz ergebenst bekannt, daß bey mir Endesunterscriebenen alle Sorten Haarsohlen von verschiedenen Arten in Schuhe und Stiefeln zu tragen zu bekommen sind. Daß sie das beste Mittel sind, einen stets warmen und trocknen Fuß zu erhalten, ist durch langjährige Erfahrung bewiesen. Auch kann ich den Damen versichern, daß ich das für geforgt habe, ganz vorzüglich schöne weiche Haare zu bekommen, welche so fein gearbeitet sind, daß sie ganz bequem in den saubersten Schuhen getragen werden können.

Friseur Küster,

wohnhast auf dem alten Markt Nr. 493.

Englische Auster, Caviar und Pommerische Neunaugen sind bey C. G. Theune und Brauer zu bekommen.

Die Lotterie des Wohlthätigkeitsvereins wird künftigen Montag als den 14. November auf hiesigem Rathhause gezogen, welches wir hiermit bekannt machen.

Halle, den 8. November 1814.

Der Wohlthätigkeitsverein.

Maass.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1016, ist von jetzt an die obere Etage, bestehend aus 7 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum, Mitgebrauch des Waschhauses, Stallung zu 2 Pferden und Wagenremise, zu vermietthen. Auch sind ein paar Stuben nebst Kammern mit und ohne Möbels zu vermietthen.

Wittwe Deybald.

Diesen Martinsmarkt ist guter Lüneburger und Landflachs in Steinen und Pfunden um billige Preise zu haben, auf dem Neumarkte bey

Mike, in Nr. 1186.

Da ich beauftragt bin, für einige Gemeinden den ihnen zugeschriebenen Kiesgrund zur Langenbogener Chaussee fahren zu lassen, so zeige ich denen an, welche Kohlen aus Langenbogen oder Zscherben fahren und gesonnen sind, mehrere Fuhren zu einem angemessenen Preis zu übernehmen, sich bey mir zu melden. Das Fuhrlohn wird gleich baar ausgezahlt.

Halle, den 9. November 1814.

C. Liebrecht.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen, auch in allen Buchhandlungen der Stadt zu finden:

Academische Predigt am ersten Jahresfeste der Rettung des Vaterlandes. Zur Eröffnung der Wintervorlesungen am 19. Oct. 1814 in der Universitäts-Kirche gehalten von D. A. H. Niemeyer etc. und geheftet für 4 Gr. Preuß. Courant zu haben.

Buchhandlung des Waisenhauses.